

## Schlechte Noten für PPP

Laut Umfrage der Bangkok University, bei der 1.228 Personen in der Hauptstadt zu dem neu gewählten Kabinett befragt wurden, schnitt die Mehrzahl der Minister sehr schlecht ab. Die Umfrage wurde auf Grund der nun dreimonatigen Amtszeit der neuen Regierung durchgeführt. So wurden die Minister auf einer Skala von eins bis zehn im Durchschnitt noch nicht einmal mit vier benotet. Der stellvertretende Premierminister und Handelsminister, Minkwan Sangsuwan, schnitt bei der Umfrage am besten ab, gefolgt vom Minister für Tourismus und Sport, Weerasak Khosurat, mit einer Note von 4,9 und dem Minister für Landwirtschaft, Somsak Prissanantakul, ebenfalls mit 4,9. Die schlechteste Bewertung erhielt der Innenmi-

nister des Landes, Chalerm Yubamrung (3,3), dicht gefolgt von dem neuen Premierminister Samak Sundaravej (4,0). Als Hauptursachen für das geringe Vertrauen in die neue Regierung gaben die Befragten mit 77,7 Prozent die wirtschaftlichen Probleme Thailands an, gefolgt von den andauernden Unruhen im Süden des Landes (75,2) und der Korruption (71,8).

Auch von Seiten der Opposition werden Stimmen laut, die eine Neubesetzung des Kabinetts fordern. So sagte Sutha Changsaeng, Minister für Soziale Entwicklung und Sicherheit, dass das Kabinett nicht nach persönlichen Vorlieben der Regierung, sondern nach Kompetenzen der einzelnen Minister besetzt werden solle.

vgl. BP 5.5.08, The Nation, 9.5.08

## Tesco Lotus in der Kritik

Die Großmarktkette Tesco Lotus geriet Anfang Mai 2008 in die Kritik der nationalen Menschenrechtskommission und Stiftung für Verbraucher, nachdem sie in einer Verleumdungsklage 1,2 Milliarden Baht (circa 24 Millionen Euro) von ihren Kritikern gefordert hatte. Auf einem Rechtsseminar hatte ein Mitglied des Handelsministeriums die Großmarktkette vor der Erhebung der Verleumdungsklage gewarnt. Am Ende würde die britische Kette auf Grund ihres Verhaltens so oder so Schaden davontragen. Unter den vermeintlichen Kritikern befinden sich neben dem stellvertretenden Generalsekretär der Handelskammer, Jit Sitratanon, auch zwei Nachrichten-

kolumnisten, die die Vormachtstellung der Großhandelskette kritisiert und auf die Auswirkungen für kleinere Märkte aufmerksam gemacht hatten. Suthichai Yoon, Journalist für die Nation Multimedia Group sagte, dass das Verhalten von Tesco Lotus typisch sei für multinationale Konzerne, wenn es um deren Darstellung in der Öffentlichkeit ginge. Weiter betonte er, dass öffentliche Kritik nötig sei, um benachteiligte Gruppen (zum Beispiel Tante-Emma-Läden) schützen zu können. In einer Kampagne forderte die Kommission für Menschenrechte die thailändische Bevölkerung dazu auf, Waren von Tesco Lotus zu boykottieren.

vgl. The Nation, 9.5.08

## Bauernproteste im Norden

Anfang Mai 2008 protestierten über 1.000 Bauern in der nordthailändischen Provinz Chiang Rai gegen fallende Getreidepreise. Sie blockierten Hauptstraßen in der Provinz und forderten, dass Bürgermeister Traisit Limsonboonthong das Thema zum Handelsmi-

nister Mingkwan Sangsuwan und den zuständigen Behörden tragen solle. Trotz gestiegener Anbaukosten für Reis und Getreide sank der Preis von 10.000 Baht (circa 200 Euro) pro Tonne im letzten Jahr auf 9.600 Baht (circa 190 Euro).

vgl. The Nation, 13.5.08

## PPP plant neue Verfassung

Die regierende *People Power Party* (PPP) plant den Entwurf einer neuen Verfassung. Diese soll sich stark an der 1997 verabschiedeten Verfassung orientieren, die 2007 durch jene der militärischen Übergangsregierung abgelöst wurde. Außerdem sinke sowohl das nationale, als auch das internationale Vertrauen in die politische Stabilität des Landes. Eine Verzögerung der Verfassungsneuerung würde somit zwar vielleicht die PPP und deren politische Akzeptanz stabilisieren, die Probleme würden jedoch an die kommende Regierung weiter getragen werden. Zwar stelle die Verfassungsneuerung eine große Herausforderung an die Partei dar, da auch deren Zuspruch in der Bevölkerung sinke, und Ziele der neuen Verfassung wahrscheinlich nicht in der ersten Legislaturperiode der PPP zu bewältigen seien; trotzdem enthalte die 2007er Verfassung Artikel, die die Arbeit der Abgeordneten erschwere, und somit der Neuerung bedürften, so Klangsang.

Der Sprecher der Demokraten, Ong-art Klampaiboon warnte jedoch bezüglich der Regierungspläne vor einem politischen Desaster. Die Wahl eines neuen Parlamentsprechers sei hierbei als Plan zu werten, die Verfassungsneuerungen möglichst schnell durchzusetzen. Am 12. Mai war eine Sondersitzung des Parlaments einberufen worden, bei der der neue Sprecher gewählt wurde. Der Abgeordnete Chai Chidchob der PPP setzte sich hierbei mit 283 zu 158 Stimmen gegen den Kandidaten der Demokraten, Banyat Bantadtan durch. Chai tritt hiermit die Nachfolge von Yongyuth Tiyapairat an.

vgl.: BP 5.5.08, 11.5.08



## Hilfe für Burma

Internationale Hilfsgüter passierten neun Tage nach dem verheerenden Zyklon Nargis die Grenze zu Burma am Grenzpunkt Mae Sot, Thailand, so ein Sprecher der UN Flüchtlingskommission UNHCR. Diese umfassten 20 Tonnen Notfallutensilien, die zur Erstversorgung von circa 10.000 Menschen reichen würden. Diese auf dem Landweg über Thailand ausgesendeten Hilfsgüterkonvois bilden laut Sprecher der UNHCR Thailand, Raymond Hall, einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung. So verspreche man sich eine Öffnung für weitere internationale Hilfslieferungen, die nach dieser ersten Lieferung folgen könnten. Doch diese erreichen die Betroffenen eher schleppend. Nach Angaben der UN haben selbst vier Wochen nach dem Sturm weniger als die Hälfte der 2,4 Millionen Opfer Hilfe von der burmesischen Regierung oder internationalen bzw. lokalen Hilfsgruppen erhalten.

Indes plant die thailändische Regierung, als Vermittler zwischen internationalen Hilfsorganisationen und der burmesischen Regierung zu fungieren. Viele der Hilfslieferungen stecken in Thailand fest, da die burmesische Regierung internationalen Hilfsorganisationen den Zutritt in das Land zum größten Teil verwehrte. Auch der thailändische Premierminister Samak Sundaravej musste seine kurz nach der Katastrophe geplante Reise nach Burma mehrmals verschieben, nachdem auf Grund des Verfassungsreferendums die burmesische Regierung den Termin nach Hinten verlegt hatte. Außenminister Nopadon Pattama wartete ebenfalls auf die Genehmigung, einreisen zu dürfen. Des Weiteren sprach er sich für eine Aufstockung der finanziellen Hilfe seitens der thailändischen Regierung um erneut eine Millionen US-Dollar aus.

vgl. *The Nation*, 12.5., 3.6.; BP 12.5.08

## Situation im Süden hat sich verbessert

Nach Angaben des thailändischen Premierministers Samak Sundaravej, der Anfang Mai 2008 in den Süden des Landes gereist war, hat sich die Situation dort in den letzten sechs Monaten verbessert. In den betroffenen drei südlichsten Provinzen und vier Distrikten der Provinz Songkhla sei die Zahl der Anschläge stark zurückgegangen, so Sundaravej. Zuvor wurden pro Provinz zwanzig bis dreißig Anschläge monatlich gemeldet, jetzt

seien es nur noch zwei bis drei. Es wurden bereits Maßnahmen von Seiten der Regierung eingeführt, um die Situation im Süden zu entschärfen, so zum Beispiel die Weiterbildung von Beamten vor Ort. Diese sollen sich gezielt mit den Problemen der Region auseinandersetzen, um zu einer Einschätzung und anschließenden Verbesserung der Lage beizutragen.

vgl. BP 11.5.08

## Politische Lage ist schlecht für Wirtschaft

Die unsichere politische Lage in Thailand hat laut Finanzminister Surapong Suebwonglee negative Auswirkungen auf die nationale Wirtschaft. Diese seien gravierender als die Befürchtungen eines neuen Coups, so Suebwonglee. Investoren werden von der instabilen Lage abgeschreckt; außerdem lief die thailändische Wirtschaft im April in Gefahr, auf Grund von steigenden Lebensmittel- und Energiepreisen zu stagnieren, und eine Inflation wurde befürchtet. Trotzdem prognostiziert

der Finanzminister für das Jahr 2008 ein Wirtschaftswachstum von sechs Prozent (letztes Jahr wuchs die thailändische Wirtschaft um 4,8 Prozent). Auch sollen die geplanten Infrastrukturprogramme der Regierung und der Ausbau des Suvarnabhumi-Flughafens zu einem gesteigerten Interesse von Investoren führen. Des Weiteren ist geplant, Pläne zur Nutzung alternativer Kraftstoffe und Energien vorzustellen, die den steigenden Benzinpreisen entgegenwirken sollen.

vgl. BP 13.5.08

## Thais fürchten erneuten Putsch

Laut einer Umfrage der Assumption Universität Thailand Anfang Mai 2008 fürchten mehr als 50 Prozent von insgesamt 3.404 Befragten einen erneuten Putsch innerhalb der nächsten sechs Monate. 55,6 Prozent fürchten einen erneuten Coup, 54,5 Prozent gehen ebenfalls von unvorhersehbaren Gewalttaten aus. Nur 53,6 Prozent denken, dass der jetzige Premierminister, Samak Sundaravej, auch weiterhin im Amt bleiben werde. Des Weiteren ergab die Umfrage, dass 80 Prozent vermehrte Kriminalität fürchten und 87,8 Prozent einen Anstieg der Lebenshaltungskosten erwarten.

vgl. BP 12.5.08

## Erdbeben erreicht Bangkok

Am 12. Mai 2008 ereignete sich in der chinesischen Provinz Sichuan, 2000 Kilometer von Bangkok entfernt, ein Erdbeben der Stärke 7,8 auf der Richterskala. Anwohner in einigen der Hauptstraßen Bangkoks, darunter der Rama III, Silom und Sukhumvit Straße, konnten Ausläufer des Erdbebens spüren. Zeitweilig wurden Anwohner und Arbeiter in den betroffenen Gegenden Bangkoks evakuiert und konnten erst nach über einer Stunde in die Gebäude zurückkehren. Circa 80 in Sichuan lebenden Thais, hauptsächlich Studenten, waren von dem Erdbeben nicht betroffen.

vgl. *The Nation*, N 12.5.08, 13.5.08